

Hilfe für Analphabeten in Deutschland

Über 7 Millionen Erwachsene in Deutschland können nicht richtig lesen und schreiben. Die Politik will jetzt etwas dagegen tun. Und nicht nur die Leistungsschwachen will sie fördern – sondern auch die Leistungsstarken.

Informationstafeln am Bahnhof, Formulare beim Amt, Nachrichten auf dem Smartphone – Schrift zu lesen und Texte zu schreiben, ist ein sehr wichtiger Teil des Alltags. Für rund 7,5 Millionen Erwachsene in Deutschland ist aber genau das eine große **Herausforderung**: Denn fast zehn **Prozent** der deutschen Bevölkerung können nur schlecht oder überhaupt nicht lesen und schreiben. Das stellte eine Untersuchung der Universität Hamburg 2011 fest. **Experten** glauben, dass die Zahl der Analphabeten noch höher liegt.

Deutschlands Politik will jetzt etwas dagegen tun: 180 Millionen Euro sollen in den nächsten zehn Jahren ausgegeben werden, um die Lese- und Schreib**kompetenzen** von Erwachsenen zu fördern. Mit dem Geld will man Lehrer**fortbildungen** bezahlen und neue Kurs**konzepte** entwickeln. Die Bildungsminister möchten eng mit Arbeitgeber**verbänden** und Gewerkschaften zusammenarbeiten. Auch Hochschulen und Kirchen **beteiligen sich**.

Das Projekt soll außerdem wissenschaftlich **ausgewertet** werden. Die Bremer Bildung**ssenatorin** Claudia Bogedan hält die Förderung von Analphabeten für wichtig für eine funktionierende Demokratie: „Wir wissen, dass Erwachsene mit Lese- und Schreibschwächen sich **in der Regel** nicht an Wahlen beteiligen“, sagt sie.

Doch die Politik will sich nicht nur um die Leistungsschwächeren kümmern. Mit 125 Millionen Euro wollen **Bund** und Länder dafür sorgen, dass auch **hochbegabte** und leistungsstarke Schüler gefördert werden. Kritik kommt von der **Linken**. Sie **befürchtet**, dass Schüler aus dem mittleren Leistung**sspektrum** nicht mehr genug beachtet werden. Doch Bogedan verteidigt das Projekt: „Wir müssen in beiden **Feldern** sicherstellen, dass uns kein **Talent** verloren geht.“

*Autoren: Richard A. Fuchs/Benjamin Wirtz
Redaktion: Raphaela Häuser*

Glossar

Analphabet, -en/ Analphabetin, -nen – jemand, der nicht Lesen und Schreiben gelernt hat

leistungsschwach – so, dass man nicht viel kann oder weiß (↔ leistungsstark)

etwas/jemanden fördern – etwas/jemanden unterstützen (Substantiv: die Förderung)

Herausforderung, -en (f.) – hier: die schwierige Aufgabe

Prozent, -e (n.) – ein Teil von Hundert

Experte, -n/Expertin, -nen – eine Person, die zu einem Thema sehr viel weiß

Kompetenz, -en (f.) – hier: das Können; die Fähigkeit in einem bestimmten Bereich

Fortbildung, -en (f.) – ein Kurs, bei dem man seine Kenntnisse in einem bestimmten Bereich verbessert

Konzept, -e (n.) – der Plan; die Idee

Verband, Verbände (m.) – eine Vereinigung von Organisationen mit gleichen Interessen

sich an etwas beteiligen – bei etwas mitmachen

etwas aus|werten – etwas analysieren und beurteilen

Senator, -en/Senatorin, -nen – hier: der Mitarbeiter/die Mitarbeiterin der Landesregierung eines Stadtstaates in Deutschland

in der Regel – normalerweise; fast immer

Bund (m., nur Singular) – hier: die Bundesregierung

hochbegabt – besonders intelligent

Linke (f., nur Singular) – hier: die politische Partei „Die Linke“ in Deutschland

etwas befürchten – erwarten, dass etwas Negatives passieren wird

Spektrum, Spektren (n.) – hier: der Bereich; die Möglichkeit

Feld, -er (n.) – hier: das Gebiet

Talent, -e (n.) – hier: jemand, der jung ist und in etwas (z. B. einer Sportart) schon so gut, dass er später erfolgreich werden könnte